

«Nur zum «Pläuscheln» laufen wir nicht»

Swiss City Marathon Monika und Christoph Burri aus Steinhausen starten am Sonntag in Luzern in der neuen Kategorie Duo-Marathon. Das Laufen spielt im Leben des Ehepaars eine ganz besondere Rolle.



Das Laufen ist eine gemeinsame Leidenschaft von Monika und Christoph Burri.

Bild: Nadia Schärli (Steinhausen, 25. Oktober 2017)

Turi Bucher
arthur.bucher@luzernerzeitung.ch

Monika und Christoph Burri kennen sich schon seit 19 Jahren, seit 17 Jahren sind sie verheiratet. Pränant, taktgebend, ja ab und zu gar konfliktlösend im gemeinsamen Werdegang: laufen, rennen, laufen, rennen. «Die extrem wichtigen Entscheidungen in der Familienplanung haben Christoph und ich sehr oft beim Laufen und Rennen durch die Landschaft getroffen», erzählt Monika Burri. Und jetzt, wo die drei Töchter Anika (16), Fiona (14) und Elena (13) allesamt im Teenageralter angelangt sind, bietet sich dem Ehepaar Burri wieder öfters die Gelegenheit, gemeinsam einen Lauf zu bestreiten.

Zum Beispiel den Duo-Marathon vom Sonntag in Luzern, bei dem ein Läufer einen Halbmarathon absolviert und im Ziel seinen Laufpartner für den zweiten Halbmarathon auf die Strecke schickt. Monika Burri erzählt: «Ich hatte schon vom Kindesalter an grossen Bewegungsdrang, bin schon damals mit dem Vater oft durch den Vitaparcours gerannt. Manche mögen mich joggingsüchtig nennen.» Ja, sie gebe zu: «Wenn ich zwei, drei Tage mit dem Laufen pausieren muss, dann fühle ich mich nicht mehr wohl. Aufs Laufen möchte ich wirklich nicht verzichten. Wo andere Paare lange Spaziergänge unternehmen, rennen mein Mann und ich.»

Sei es in Wien, Nizza, Boston, New York, Budapest, San Francisco, London: Die Burris erkunden die Städte rennend. Nur zuletzt, in Neapel, war's für einmal ein bisschen anders. «Das war eine Grenzerfahrung», erzählt Monika Burri, «in dieser Stadt kann man einfach nicht rennen, denn alles ist extrem dicht besiedelt.» Während Christoph Burri erklärt, es habe ihn «angegurkt»,

Nid- und Obwaldner Regierungsräte machen gemeinsame Sache

Duo-Marathon Die Idee entstand «mehr oder wenig zufällig», wie der Obwaldner Regierungsrat Christoph Amstad (44) erklärt. Im vergangenen September hoch oben auf dem Bürgenstock war's, als sich Ob- und Nidwaldner Regierungsräte zum alljährlichen Gedankenaustausch trafen. Beim Nachtessen sass Justiz- und Sicherheitsdirektor Amstad der Nidwaldner Regierungsrätin Karin Kayser (50) gegenüber, erzählte, wie gerne er in diesem Jahr den Jungfrau-Marathon gelaufen wäre. Wegen einer Zerrung, die er sich kurz zuvor zugezogen hatte, musste er aber Forfait geben.

So kamen Kayser und Amstad ins Gespräch, wurde ein Plan geschmiedet, bis schliesslich definitiv feststand: «Wir laufen gemeinsam am Luzerner Marathon.»

er habe deswegen in Neapel verzichtet, sagt Monika: «Ganz verzichten wollte ich auch in Napoli nicht. Ich bin dann einfach um ein paar Häuserblocks gerannt.»

Christoph lotst Monika telefonisch aus dem Wald

Eine Grenzerfahrung war vielleicht auch jener Fitnesslauf von Monika Burri in den Schwarzwald-Ferien. Plötzlich wusste sie nicht mehr, wo sie eigentlich war, hatte sich komplett verlaufen. Monika hatte das Handy dabei – Christoph lotste sie dann aus dem Wald heraus. Zum



Karin Kayser und Christoph Amstad laufen den Duo-Marathon. Bilder NZ

Und so kommt es nun, dass am Sonntag eine Obwaldner Regierungsrätin, die ebenso als Justiz- und Sicherheitsdirektorin amtiert, mit ihrem männlichen Pendant aus dem Kanton Nidwalden durch die Luzerner Strassen rennt. Die beiden CVP-Politiker, er wohnhaft in Sarnen, sie

Glück läuft es bei den Burris so harmonisch. Manch einer hätte seine Partnerin womöglich genüsslich noch ein paar Stunden im Wald herumirren lassen ...

Und weil das in Steinhausen wohnhafte Ehepaar Burri halt so durchs Leben rennt, hat es für den Swiss City Duo-Marathon am Sonntag in Luzern auch keine spezielle Vorbereitung gebraucht. Denn: Die Burris, die sind topfit. Frau Burri wird am Sonntagmorgen die erste Teilstrecke laufen, Herr Burri dann in der Wechselzone nahe beim Verkehrshaus warten und beim Eintreffen von Monika den zweiten Halbmarathon in Angriff

wohnhaft in Oberdorf, werden am Sonntagmorgen gemeinsam mit dem Zug nach Luzern reisen. Karin Kayser wird zuerst an den Start gehen und nach 21 Kilometern an Christoph Amstad übergeben. Vor acht Jahren ist sie in Luzern schon einmal den Halbmarathon gelaufen. In diesem Sommer lief sie in 17 Etappen die Grenzen des Kantons Nidwalden ab. Insgesamt rund 250 Kilometer.

Amstad hingegen baute seine Fitness mit Läufen entlang des Sarnersees auf. Christoph Amstad sagt: «Ich will eine Zeit unter zwei Stunden laufen.» Und seine Kollegin, die Justiz- und Sicherheitsdirektorin aus dem Nachbar-kanton? Karin Kayser sagt: «Ich will eine Zeit unter zwei Stunden laufen.» Hopp-la! Auch hier machen sie gemeinsame Sache. (tbu.)

nehmen. Monika Burri gibt Aufschluss über den aktuellen Ehrgeiz-Pegel: «Klar soll dieser Duo-Marathon in erster Linie Plausch machen. Aber wir kommen sicher nicht nur zum «Pläuscheln» nach Luzern. Wir möchten schon auch eine gute Zeit laufen, sonst müssen wir ja nicht an einem Rennen mit 260 anderen Paaren teilnehmen. Gemütlich laufe ich dann wieder während der Woche von daheim aus durch den Wald, zum Beispiel in Richtung Albiskette.»

Monika Burri ist zuletzt am Greifen-seelauf eine Halbmarathonzeit von einer Stunde und 53 Minuten gelaufen,

«jetzt will ich eine Zeit von 1:55 erreichen, denn in Luzern hat es ja noch eine Steigung dabei.» Dazu will sie sich konkret jenem Pacemaker, der die 1:55er-Zeit auf seinem Rücken trägt, an die Fersen heften. Christoph Burri wiederum lief am Greifensee eine Zeit von 1:37. «Diese Zeit will ich wieder erreichen», hat er sich zum Ziel gesetzt. Unlängst hat er sich in Zürich eine Läuferuhr gekauft. Die Uhr soll ihm in Luzern Orientierungshilfe zum Erreichen der erhofften Zielzeit bieten. Aber nicht nur. Die Uhr verfügt auch über eine sogenannte «Heat Map», die ihm bei zukünftigen Läufen in Städten anzeigt, welche Routen von den Läufern am meisten frequentiert werden. «Es ist so etwas wie ein Navigationsgerät im Auto.»

Das Städteerlebnis, erzählt Christoph Burri, werde joggend, laufend, rennend in einer viel intensiveren Form aufgenommen und bleibt seiner Meinung nach so auch markanter in Erinnerung. Nächstes Jahr wollen Monika und Christoph dann gemeinsam einen richtigen Marathon in Angriff nehmen. Dafür dient der sonntägliche Luzerner Duo-Marathon sozusagen als «Schnupperkurs».

Nach dem Wellness gibt's was Feines zum Znacht

Nach dem Marathonlauf wird sich das Burri-Duo am Sonntag einen Wellness-Nachmittag gönnen, bis es dann wieder zurück nach Steinhausen zum gemeinsamen Nachtessen mit den Töchtern geht. «Es wir sicher keine Pasta zum Znacht geben», sagt Monika Burri, «Pasta haben wir jetzt genug vor dem Duo-Marathon gegessen.» Bei den Burris gibt's am Sonntagabend, so viel dürfen Monikas und Christophs Töchter jetzt ruhig schon wissen, Raclette oder etwas Thailändisches.